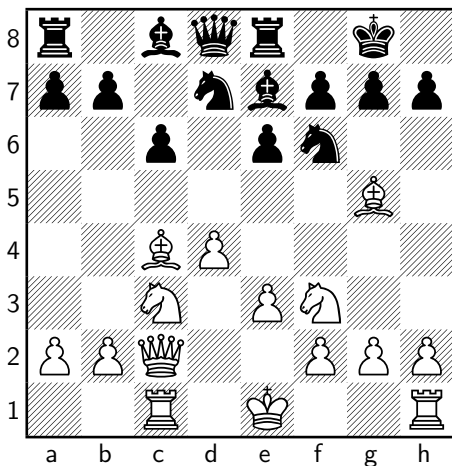


Alexander Aljechin - Frederick Yates, London, 1922 1:0

Heute behandeln wir eine Partie von dem vierten und sechsten Schachweltmeister, Alexander Aljechin. In dieser Partie befassen wir uns vor allem mit schachstrategischem Verständnis und wie der Champion in spe seine Kontrahenten in überlegener Manier bezwang. Einige der Anmerkungen stammen von der Internationalen Meisterin Elisabeth Pähtz.

1.d4 Sf6, 2.c4 e6, 3.Sf3 d5, 4.Sc3 Le7,
5.Lg5 O-O, 6.e3 Sbd7, 7.Tc1 c6, 8.Dc2
Te8, 9.Ld3 dxc4



Wir erreichen eine bis heute aktuelle, wenngleich selten gespielte Theorievariante. Doch vor knapp 100 Jahren waren die Eröffnungen bei Weitem nicht so sehr ausanalysiert, weshalb im Übergang zum Mittelspiel sich bereits einige Ungenauigkeiten einschlichen.

10. ...Sd5?!, 11.Se4 f5?

Bereits Zug zehn von Yates stellt eine kleine Ungenauigkeit dar. Schwarz sollte lieber das Gegenspiel im Zentrum suchen und entweder *c6-c5* oder *e6-e5* vorbereiten.

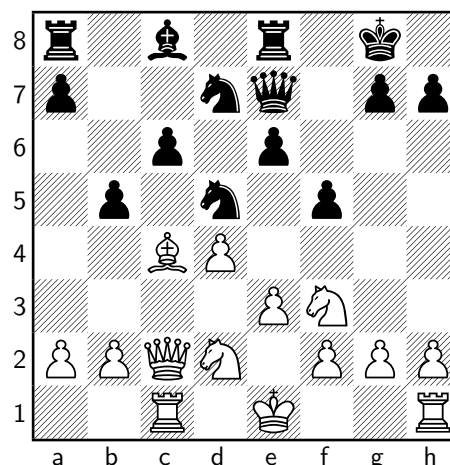
Noch gravierender war der Zug 11. ...f5?, wodurch Schwarz bereits an der Grenze zum strategischen Verlust steht. Das Problem mit

dem Zug ist, dass dadurch das Feld e5 im schwarzen Lager komplett schwach wird. Ja, es stimmt, dass dadurch zumindest kurzfristig die schwarzen Probleme taktisch gelöst werden, da zum Beispiel nach 11. ...Lxg5, 12.Sexg5 Sf6, 13.Se5 Weiß ebenfalls einen großen Vorteil erhält. Langfristig gesehen hingegen kann der Nachziehende auch damit die Partie nicht retten. Besser wäre wohl 11. ...h6 gewesen.

12.Lxe7 Dxe7

Weiß hat nun die schwarzfeldrigen Läufer abgetauscht, was bedeutet, dass die schwarzen Felder im schwarzen Lager chronisch schwach bleiben, da die schwarzen Bauern zum größten Teil auf weißen Feldern stehen und somit auch nur weiße Felder decken. Ideal wäre es für Aljechin in dieser Position, dass am Ende der Springer auf f3, welcher schnell nach e5 ziehen kann und der Läufer auf c8, welcher überhaupt nichts macht, übrig bleiben.

13.Sed2 b5?



Löst überhaupt keine Probleme, schafft hingegen jedoch ein paar neue. Aljechin war ein sehr starker Schachspieler, er wird wohl erkennen, dass sein Läufer angegriffen ist. Doch jetzt kann nicht nur das Feld e5 von keinem

schwarzen Bauern mehr verteidigt werden, das Feld c5 ist ebenso schwach. Hinzu kommt ein attraktives Angriffsziel auf c6. Im weiteren Verlauf darf man gespannt sein, ob Aljechin diese Nuancen erkannt hat.

14.Lxd5!

Vollkommen logische Fortsetzung, nachdem wir uns vorher überlegt haben, welche Figuren wir auf dem Brett belassen möchten. Weiß wollte ja den Springer auf f3 gegen den Läufer auf c8 am Ende übrig lassen und der jetzt erfolgte Abtausch ist ein großer Schritt in die richtige Richtung. Die Bauernschwäche auf c6 verschwindet zwar, dafür bekommt Aljechin jedoch Kontrolle über die offene c-Linie.

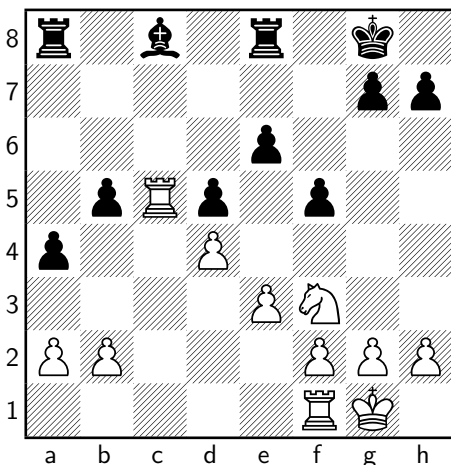
14. ...cxd5, 15.O-O a5, 16.Sb3

Beide Springer stehen nun bereit, auf die schwachen Felder im schwarzen Lager zu hüpfen. Schwarz kann dagegen nicht allzu viel unternehmen.

16. ...a4, 17.Sc5 Sxc5, 18.Dxc5

18. *dxc5* ist ebenfalls spielbar laut Computer, jedoch ist der Textzug mehr im Geiste der Stellung und unserer Analysen. Da man in richtigen Partien meistens gegen Menschen spielt, sind vielleicht Computerzüge auch nicht immer die effektivsten.

18. ...Dxc5, 19.Txc5

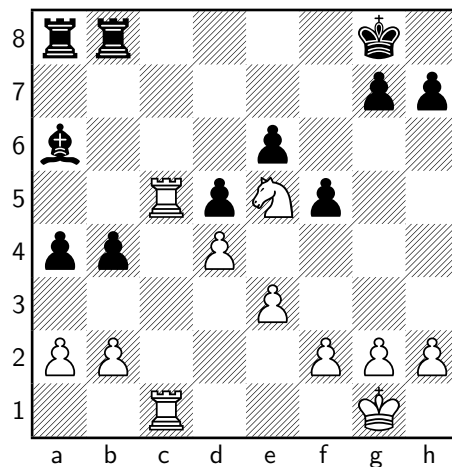


Nun ist das Endspiel erreicht, welches angestrebt wurde. Die Frage, die sich nun stellt,

ist: Wie gewinnt Weiß von hier aus die Partie? Schachmatt und andere schnelle Pläne sind hier nicht in Sicht, weshalb ein langfristig angelegter Plan her muss. Wo sollen die weißen Figuren am Ende stehen? Gut, der zweite Turm zieht nach f1, der Springer nach e5. Doch wie geht es danach weiter?

19. ...b4, 20.Tfc1 La6, 21.Se5 Teb8

Nach 21. ...*Tec8* folgt 22.*Txc8 Txc8*, 23.*Txc8 Txc8*, 24.*Sc6* und die Drohungen *Se7* sowie *Sxb4* sind entscheidend.



22.f3!

Konsequent gespielt von Aljechin! Alle weißen Figuren sind nun ideal postiert, nun muss der König ebenfalls aktiviert werden. Inzwischen befinden wir uns im Endspiel, sodass der König ebenfalls am Spielgeschehen teilnehmen kann. 22. *f3* ist besser als 22. *f4?!*, da so der weiße Monarch die Option besitzt, irgendwann einmal über f4 selbst auf das Feld e5 zu wandern.

22. ...b3, 23.a3

Das Letzte, was man braucht, ist Gegenspiel von Schwarz. Daher wird hier die Stellung abgeriegelt, wodurch die schwarzen Türme keine Angriffsziele erhalten.

23. ...h6, 24.Kf2 Kh7, 25.h4

Legt jetzt Weiß auch die schwarze Stellung am Königsflügel fest. Falls Schwarz nun auf die Idee kommen würde, mittels 24. ...*Tc8*,

25. *Txc8 Txc8*, 26. *Txc8 Lxc8* beide Türme zu tauschen, so infiltrierte der König einfach über die Route *f1-e1-d2-c3-b4* die schwarze Stellung.

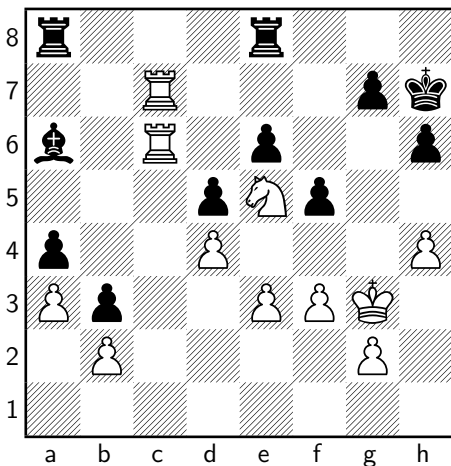
25. ...Tf8, 26. Kg3!?

Schwarz „drohte“, mit *f5-f4* ein bisschen Gegenspiel zu kreieren, selbst wenn dieses nicht besonders gefährlich geworden wäre. Dennoch nimmt Aljechin seinem Kontrahenten diesen Plan aus der Stellung und verbessert weiterhin seine eigene Situation.

26. ...Tfb8, 27. Tc7 Lb5

Nicht besser ist 27. ...*Tc8* wegen 28. *Txc8 Txc8*, 29. *Txc8 Lxc8*, 30. *Sd3 Ld7*, 31. *Sc5* und Weiß gewinnt.

28. T1c5 La6, 29. T5c6 Te8



Aljechin verstärkt weiterhin ganz langsam seine Stellung:

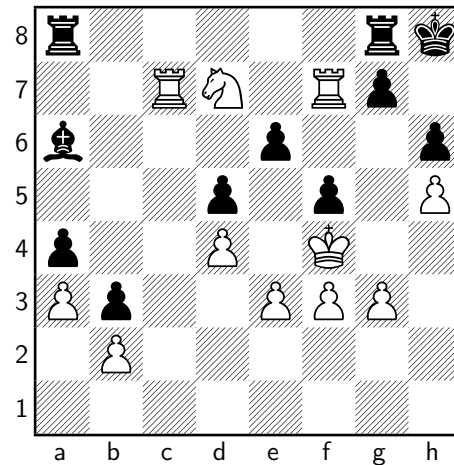
30. Kf4 Kg8, 31. h5 Lf1, 32. g3 La6, 33. Tf7

Weiß möchte nun beide Türme auf die siebte Reihe stellen, wonach ein Schachmatt wohl kaum noch zu verhindern ist.

33. ...Kh7, 34. Tcc7 Tg8, 35. Sd7 Kh8

Diese Stellung ist nun reif für den entschei-

denden taktischen Schlag.



36. Sf6! Tgf8

Natürlich nicht 36. ...*gxf6*, 37. *Th7#*. Aber nun ist der weiße Springer angegriffen und hat keine Felder mehr. Wichtig ist, dass man VOR dieser Kombination bereits weiß, dass man hier keinen Springer eingestellt hat.

37. Txc7 Txf6, 38. Ke5 1:0

Es stellt sich heraus, dass der schwarze Turm auf f6 keine Felder mehr hat. Denn geht ein beliebiger Turm nach f8, so folgt 39. *Th7+ Kg8*, 40. *Tcg7#*. Eine beeindruckende Vorstellung des zukünftigen vierten Weltmeisters, welche hier den Sieg hat so einfach aussehen lassen.